

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen, Buchhandel**

Deutschland <Bundesrepublik> - Deutschland <DDR>

1945 - 1957

16-4 ***Der Traum vom Jahre Null*** : Autoren, Bestseller, Leser: die Neuordnung der Bücherwelt in Ost und West nach 1945 / Christian Adam. - 1. Aufl. - Berlin : Galiani, 2016. - 441 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86971-122-5 : EUR 28.00. - **[#4961]**

Am Anfang ist es eine mehrfache, vom Titel, vom Autorennamen und vom zweiteiligen Untertitel ausgehende Assoziationskette, die den Rezensenten gefangen nimmt. Ist, fragt er sich, die Stunde Null, diese dem totalen Krieg folgende totale Niederlage im Mai 1945 etwa nur ein realitätsferner Traum und nicht vielmehr jener in der Nachkriegszeitung ***Der Ruf*** als Urschrei laut und vernehmbar artikulierte Appell zu totaler geistiger Umkehr und existentiell neuem Anfang? Andererseits – Ist der gewählte Untertitel „Autoren, Bestseller, Leser“ nicht paßgenau eben nichts Neues, sondern lediglich eine werbewirksam kopierte ABC-Abfolge der bahnbrechenden (so ein Klappentext) Vorgängerstudie über „Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich“ desselben Verfassers und damit die simple Wiederholung altbekannter Narrative?¹ Und Christian Adam selbst, kennen ihn zumindest die NS-Forschung betreibenden Zeithistoriker nicht auch als erstrangigen Spezialisten einer gewichtigen Monografie zu Wilfrid Bade,² einer einflußreichen,

¹ ***Lesen unter Hitler*** : Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich / Christian Adam. - 1. Aufl. - Berlin : Galiani, 2010. - 383 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86971-027-3 : EUR 19.95 [#1386]. - Rez.: **IFB 11-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz326619240rez-1.pdf>

² Bade fehlt übrigens in der dreibändigen Biographiensammlung ***Dichter für das "Dritte Reich"*** : biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie / Rolf Düsterberg (Hg.). - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 21 cm [#0951]. - [Bd. 1]. 10 Autorenporträts. - 2009. - 336 S. : Ill. - ISBN 978-3-89528-719-0 : EUR 29.80. - **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz306067188rez-1.pdf> - Bd. 2. 9 Autorenporträts und ein Essay über literarische Gesellschaften zur Förderung des Werkes völkischer Dichter. - 2011. - 356 S. : Ill. - ISBN 978-3-89528-855-5 : EUR 38.00. - **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz357840496rez-1.pdf> - Bd. 3. 9 Autorenporträts und eine Skizze über das Deutsche Kulturwerk Europäischen Geistes. - 2015. - 311 S. : Ill. - ISBN 978-3-8498-1079-5 : EUR 38.00. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz427398118rez-1.pdf>

aber drittrangigen, nach 1945 vergessenen NS-Größe?³ Ach ja, und war dieser Christian Adam, geborener Härtel, nicht als Fach-, sondern als Sachbuchexperte Lektor in dem linkskritischen, gleich nach der Wende ostdeutschen Wurzeln entwachsenen Berliner Christoph Links-Verlag?⁴

Die in diesen Fragen eingeschlossenen Themenkomplexe als da wären: restaurative Traditionspflege statt radikaler Zäsur (*tabula rasa*), vielgelesene Bestseller statt elitärer „Höhenkammliteratur“ (S. 16, 84), literarisch dritt-klassische Massenlektüre statt dichterischer Erbauung, die Förderung des Sachbuchs als lukratives Verlagsobjekt und die Einbeziehung der Buchproduktion der DDR in ein gesamtdeutsch angelegtes Nachkriegspanorama, all diese divergierenden Fragen, sie werden von Christian Adam in dem vorliegenden Sachbuch zu einer flott und flüssig zu lesenden Gesamtschau auf Nachkriegsliteraten und Nachkriegsleser, auf Verlage und Verleger, auf Buchtitel, Buchlenkung und Buchzensur vereint. Als Grundton koloriert - aufgespalten in eine West- und in eine Ostperspektive - die Frage nach Verantwortung, nach Schuld und Verstrickung in die braune Vergangenheit jedes seiner Kapitel, jeden Abschnitt, ja jede Seite. Die Vergangenheit, so seine Kernaussage, sie ist in der Nachkriegsepoche permanent auch da als Präsens gegenwärtig und präsent, wo harmlos daherkommendes Schweigen die Szenerie dominiert. Schweigen sei keine semantische Leere, sondern eine Ideologien transportierende Erzählstrategie.

Christian Adam erzählt Geschichte. Er erzählt Zeitgeschichte, Literaturgeschichte, Mediengeschichte, Personengeschichte, und er praktiziert dabei eine ganz eigene narrative Strategie. Er erzählt einfach Geschichten. „Ich habe Wert darauf gelegt, möglichst interessante Geschichten um Bücher und Autoren erzählen zu können. Bereits Altbekanntes tritt deshalb eher in den Hintergrund“.⁵

Die neben Einleitung und Schluß insgesamt elf, einer groben Thematik folgenden neuen Geschichten haben allesamt eine überschaubare Länge und liefern mit ihren kurzen, durch Untertitel und Abbildungen aufgelockerten Unterabschnitte ein anregendes Lesevergnügen.⁶ Knapp einhundert namentliche Fallbeispiele kleineren oder größeren Umfanges, spektakulär die einen, ephemere die anderen, wohl- und altbekannt die einen, vergessen oder unentdeckt die anderen ziehen vor den neugierigen Augen des Lesers vorbei und laden zu literarischen Entdeckungsreisen ein. Es reizt den Rezensenten, im Bücherschrank der Eltern zu einem der auflagengewaltigen Bestseller aus Bertelsmanns Leseringzeiten zu greifen, in der Belletristik noch einmal an Piroshka zu denken oder im Sachbuch mit Göttern, Grübern und Gelehrten zeitgeschichtsvergessen archäologische Abenteuer zu

³ **Stromlinien** : Wilfrid Bade - eine Karriere im Dritten Reich / Christian Härtel. - Berlin ; Brandenburg : be.bra-Wiss.-Verlag, 2004. - 287 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-937233-10-9.

⁴ **Über unsere Bücher läßt sich streiten** : zehn Jahre Ch. Links Verlag / Christoph Links ; Christian Härtel (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Links, 1999. - 207 S. : zahlr. Ill., graph. Darst.. - ISBN 3-86153-200-X

⁵ **Lesen unter Hitler** (wie Anm. 1), S. 12.

⁶ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1079014675/04>

bestehen. Aber auch die Namen von heute vergessenen und zumindest seinerzeit im Westen unbekanntem Erfolgsliteraten, so der „Konsalik des Ostens“ Harry Thürk, der „Retter von Greifswald“ (S. 197) Rudolf Petershagen oder gar auf dem Heftchensektor der 'sozialistische Auflagenkönig' Kurt Herwarth Ball möchten memoriert und zumindest angelesen sein, haben sie doch mentalitätsgeschichtlichen Dokumentationswert.

Versuchen wir, nach der ausgesprochen anregenden, bisweilen aber von der Überfülle der Namen, Daten, Fakten, Akteuren überwältigten Lektüre, ein wenig Ordnung in Adams Geschichten zu bringen, so schälen sich drei, den Buchmarkt der Nachkriegszeit belastende Erbfaktoren heraus: Nachzuweisen ist ein personales, mit der Biographie der Akteure verbundenes Erbe, ein narratives, dem Textkorpus inhärentes literarisches Erbe und schließlich ein strukturelles, den Buchakteuren durch staatliche, politische, soziale oder wirtschaftliche Regeln vorgegebenes Erbe. In jeder dieser Erblinien geht es Adam um die „Schlüsselfrage: Welche Rolle spielen die jüngste Vergangenheit, spielen Krieg und Holocaust [...]? Wird über deutsche Schuld und Verantwortung geschrieben oder werden beide eher beschwiegen?“ (S. 19). Mit der aus einer solchen Fragestellung resultierenden investigativen, ja detektivischen Erzählstrategie erzeugt Adam Spannung. Seine Geschichten sind 'Fälle', es sind Krimis im Kleinformat.

In vielen dieser 'Fälle' gelingt Adam eine Zusammenschau aller drei Erblinien, bisweilen aber rückt er allein die biographische Vergangenheit in den Fokus seiner Recherchen. So erfährt ein Harry Thürk nicht nur eine kritische Würdigung als Autor (S. 90 - 95). Hundert Seiten später gerät in einem gesonderten Abschnitt seine Biographie und mit ihr eine ganz andere, "dunkle Seite" ins Blickfeld (S. 203 - 210). Diese dunkle Vergangenheit ist allerdings nicht ein braun, sondern, wir öffnen hier ein Zeitfenster jüngeren Datums, ein rot eingefärbtes Erbe: Thürk kann offenbar eine nach der Wende publik gewordene Stasi-Nähe vorgeworfen werden. Das biographische Erbe der Nachkriegszeit, lernt der Leser hier, es reicht bei Adam auf der Zeitschiene vom braunen Präteritum bis ins rote Perfekt einer soeben erst vollendeten Gegenwart. Es erfaßt dabei nicht nur kurz Erwin Strittmatter (S. 333) und (unvermeidlich) Günter Grass (S. 341), sondern auch den als 'Hofchronisten des (späteren) BND enttarnten Jürgen Thorwald (S. 228), die **Daten deutscher Dichtung**' des Ehepaars Frenzel (S. 319) und Familienbiographisches von Vater und Sohn Langenbacher (S. 322).

Auf das literarische Erbe der Bücherwelt aus Ost und West trifft der Leser vor allem in dem umfangreichsten, mit *Kleine Fluchten* überschriebenen und als 'Gefällige Weltunterhaltungsliteratur' charakterisierten Kapitel. Vertraut klingende Namen, nostalgisch Leseerinnerungen weckende Titel, auflagenstarke, als Hardcover, Buchclubausgabe und Taschenbuch vermarktete Bestseller hat Christian Adam in diesem Abschnitt versammelt. Verführt von der Magie der zu Markenartikeln gewordenen Autoren- und Titelphalanx übersieht der Leser bei der Erstlektüre, daß dieses Kapitel auf zweifache Weise die Grenzen der bisher praktizierten und implizit geltenden narrativen Ordnung überschreitet. Zum einen geraten, obwohl ausländische Literatur weitestgehend ausgeschlossen bleiben sollte (S. 18), mit Anne Golon, Mar-

garet Mitchell und John Knittel nicht muttersprachlich Deutsch schreibende Autoren in den Fokus, zum anderen mit Knittel und Mitchell, aber auch mit Dinah Nelken und Ehm Welk Namen, deren Erfolge nicht primär und erst dem im Erzählzentrum stehenden Buchmarkt neuer Nachkriegserscheinungen zu verdanken sind.⁷ Daß die 'Ausländer' keine Aufnahme im Literaturverzeichnis finden, bestätigt indirekt diese kleine Ordnungswidrigkeit. Daß sie sich andererseits bruch- und zäsurlos in Adams Erzählgefüge integrieren, ist narrativer Beweis für die Kontinuität der einst in der NS-Zeit kriegswichtigen, auf Ablenkung, Entspannung und Unterhaltung abzielenden Erzählmuster, deren Traditionslinien erneut aufzugreifen nun der Nachkriegszeit in Ost und West ein zeit-, schuld- und gewissenloses Lesegefühl garantierten.

Was nun das strukturelle Erbe betreffe, so spricht Adam auch hier von „beunruhigenden Kontinuitäten“ in Ost und West (S. 360). Die Literaturpolitik der Besatzungsmächte mit den politisch, pädagogisch oder ideologisch motivierten Bestimmungen zur Entnazifizierung und Lizenzierung, zu (Vor)Zensur, zu Schmutz- und Schund-Kampagnen und selbst zu Bücherverbrennungen (S. 30 - 33) ähneln nach Adam auf frappierende Weise den dirigistischen, autoritären Erziehungsimpulsen der NS-Zeit. Zensur als mental und strukturell verankerte Handlungsoption (siehe den irritierenden 'Fall' Erich Maria Remarque, S. 96 - 101) gehörte quasi zur Normalität.

Und die von frühzeitiger Lizenzierung profitierenden Verlage hatten (natürlich), bedingt durch ihr Vorleben, alle auch eine bräunlich eingefärbte Vergangenheit, die sie in späteren Selbstzeugnissen geflissentlich zu kaschieren pflegten, die aber durch ihre verlagsprogrammatischen Inhalte (vgl. Govers' 'unpolitisches' Nischenkonzept, S. 288), ihren herstellungstechnischen Ursprung (vgl. Feldpostausgaben als Produktionsmuster für Rowohlts Rotationsromane, S. 65) oder durch ihren massenmedialen Opportunismus (vgl. die illustrierte Buchpropaganda eines Kurt Zentner bei Kiepenheuer & Witsch, S. 227) auf Medienstrukturen der Vergangenheit aufbauten. Die für Nachkriegsdeutschland so typische Verleger- und Verlagskarriere war vor allem eines nicht: ein **Aufstieg aus dem Nichts** (S. 227).⁸

Auf zahlreiche der von Adam zur Neuordnung der Bücherwelt nach 1945 erzählten Geschichten wäre noch einzugehen: auf die Popularität der nicht-fiktionalen Sachbuchliteratur, auf die Fortsetzungserfolge der Heftrromane, auf den innerdeutschen Lizenzhandel und vor allem auf mit Agenten und Spionen bestückte Ost-West-Konflikte (z.B. Günter Hofé, Hans von Oettingen), sodann auf die Heimatschollennostalgie in West (Hermann Burte) und ja, auch in Ost (Benno Voelkner), vor allem aber auf das durchgängig zu

⁷ Auch die im Sachbuchkapitel *Fakten, die verschleiern* eingefügte, aber nicht ins Literaturverzeichnis aufgenommene Geschichte zur "Mutter aller (deutschen) Tatsachenromane: Schenzingers *Anilin*" (S. 244) fällt aus dem referierten Zeitrahmen und findet sich passagenweise bereits bei **Lesen unter Hitler** (wie Anm. 1, S. 87 - 92).

⁸ **Aufstieg aus dem Nichts** : Deutschland von 1945 bis 1953 ; eine Soziographie in 2 Bänden / Kurt Zentner. - Köln ; Berlin : Kiepenheuer & Witsch. - 4°. - 1 (1954). - 282 S. : Ill. - 2 (1954). - 275 S. : Ill.

konstatierende soldatische Opfernarrativ in der Kriegsliteratur von Theodor Plievier bis Hans Hellmut Kirst und Heinz G. Konsalik. Es sind allesamt Geschichten mit einem investigativen Kern, den Adam narrativ so aufzubereiten versteht, daß lesbare Geschichte entstanden ist. Kein fußnotenschweres Fachbuch. Ein leichtfüßiges Sachbuch.

Jürgen Babendreier

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8110>